

QUEER X

1st German-Israeli
LGBTQI* volunteers exchange

October 2019

Jugendnetzwerk Lambda e. V.
The Jerusalem Open House



Project report

The future of the Israeli-German youth exchange — a queer perspective.

— INTRODUCTION

Unsere Sichtweise auf den deutsch-israelischen Jugendaustausch ist eine Besondere. Queere Jugendliche werden in Deutschland und Israel in ihrem Alltag noch immer vor besondere Herausforderungen gestellt. Gemeinsam wollen wir lernen, uns gegenseitig stärken und positive Effekte für unsere Gesellschaften auslösen.

Junge LGBTQI* kämpfen mit Identitätskrisen, Diskriminierungserfahrungen im eigenen Umfeld, Problemen mit der eigenen Familie und immer wieder mit Aspekten der eigenen körperlichen und geistigen Freiheit und Unversehrtheit.

Daher ist für uns der deutsch-israelische Jugendaustausch nicht nur eine wichtige Möglichkeit der kulturellen Verständigung. Sondern auch eine einzigartige Chance, unsere gemeinsamen Werte von Akzeptanz, Freiheit und Unversehrtheit für junge LGBTQI* zu stärken und in einem binationalen Dialog in unseren Ländern noch tiefer zu verwurzeln.

Zudem teilen wir auch eine einzigartige Perspektive auf unsere gemeinsame Geschichte. Die für uns nicht nur Familiengeschichte, nationales Erbe und Verantwortung ist. Sondern auch eine Geschichte unserer eigenen Communities und eine Mahnung, die Identitäten in unseren Communities zu schützen und Vorbild für eine vorurteilsfreie Gesellschaft zu sein.

Diese besondere Perspektive begreifen wir als Aufgabe. Eine Aufgabe, gemeinsame Lehren zu ziehen und die Verantwortung, die aus unserer Erfahrung wächst, an nächste Generationen weiterzugeben.



Looking back, moving forward: a common ground to start from.

Israel und Deutschland verbindet mehr als nur gemeinsame Geschichte. The Jerusalem Open House und Lambda noch dazu eine besondere gesellschaftliche Rolle und der Wille, das Leben für junge LSBTQI* in Deutschland und Israel einfacher, sicherer und gerechter zu machen. In Zukunft möchten wir noch stärker zusammenarbeiten und damit den deutsch-israelischen Jugendaustausch nachhaltig stärken.

Die pädagogischen und gesellschaftlichen Aufgaben von Lambda und The Open House sind ähnlich.

Vorgehensweisen, Zielgruppen und Anforderungen an die operative Arbeit in Jugendgruppen und -projekten jedoch unterscheiden sich.

Als zwei der zentralen Jugendorganisationen im LSBTQI*-Bereich in Deutschland und Israel möchten wir uns in unseren Gemeinsamkeiten stärken und von unseren unterschiedlichen Herausforderungen lernen.

Unsere Jugendlichen sollen noch mehr vom deutsch-israelischen Austausch profitieren. Dazu brauchen wir eine Strategie und nachhaltige Planungen, um unsere Ressourcen bündeln und ein langfristiges Austauschprogramm etablieren zu können.

Gemeinsam schauen wir auf unsere Erfahrungen aus der Vergangenheit – mit Freiwilligen und Jugendlichen – und ziehen Schlüsse für ein optimales Austauschkonzept für die Zukunft.

— METHODS AND APPROACH

Monday 6	Tuesday 3	Thursday 2	Friday 3
<p>Get together 16.30 – 16.45</p> <p>Identity Bingo 16.45 – 17.10</p> <p>Introducing Lambda 17.10 – 17.30</p> <p>Lambda: A German Network Organization for and from Queer Youth (Presentation) Presentation</p> <p>Spinning doors – The benefits, challenges and drawbacks of diverse spaces</p> <p>The LGBT community stands for diversity and acceptance of different ways of life, but sometimes insisting on the mixture of different voices can be a silencing act. Can closed spaces serve to include and not just exclude? When should we open our d... 17.30 – 18.20</p> <p>Divide the group to couples. Ask them to tell a story about themselves to each other. Switch the couples around. Now each person must simultaneously tell a story and listen to the other person, whilst talking the whole time... The members will share w... Partner interviews Discussion</p> <p>Break 18.20 – 18.50</p> <p>Whole people in wholesome places - A case study</p> <p>Like all other people, LGBT youth have full personalities that include more than their LGBT identity. What room should our organizations give to different fragments of our members' lives which exist outside their LGBT identity? How do we deal with ... 18.50 – 19.35</p> <p>Each of our organizations will present 3 real case studies of dilemmas that we had to deal with. The group will be split into smaller groups of 3 to 4 people and each group will discuss two of these case studies - one from Germany and one from Isr...</p>	<p>Turning personal questions to cultural questions</p> <p>A great part of having an LGBT identity is questioning the way the world perceives you and questioning social norms and values. We find that bringing forward questions that marginalized groups deal with, discussing them honestly and open-mindedly ... 16:15 – 17:45</p> <p>Have each person write down on a piece of paper questions that arise from their identity. Ask each person to present the group with one question from their list. The other members of the group will write down their answers on little slips of paper a... Personal stories</p> <p>Break 17:45 – 18:15</p> <p>Sharing ideas about volunteer training</p> <p>Exploring the needs of future exchange projects based on the personal experiences of German and Israeli volunteers. 18:15 – 20:00</p> <p>Dividing the group into two groups of 6 people. Ask the members of the group to 6-3-5-brainstorm about tools that they believe people who volunteer with LGBTQI* youth need. Split into pairs of two, choose one of the ideas. Prepare a presentation o... Presentation 6-3-5 method</p>	<p>Creating a communal memory - What was lost and what has happened</p> <p>Setting a joint knowledge space for both groups regarding the Holocaust and creating a common understanding of commemoration. 16:15 – 18:15</p> <p>Starting in only German and only Israeli groups to discuss and bring up reservations, fears, insecurities and questions. Bringing groups together; each group having one person to start introducing to the conversation with a personal story and answ... Discussion Personal stories</p> <p>Coming together – a joint memory of the LGBT community Holocaust 18:15 – 20:00</p> <p>Answering questions of the other group and discussing delicate subjects. Sharing personal stories and feelings about our joint history. Discussion Q-and-A</p>	<p>Working brunch</p> <p>Reflecting the last days, feedback and joint prospect. 10:00 – 11:00 Discussion Open space</p> <p>Round tables – Future projects for our youth exchange</p> <p>Creating a common project for the upcoming exchange project and setting the agenda for next year's measure. 11:00 – 12:30</p> <p>1. Shortlisting ideas from our session on Tuesday 2. Outlining the most promising/most exciting idea to all in more detail 3. Setting up a rough timeline Discussion Open space</p> <p>Farewell 12:30 – 15:00</p>

Wir wollen nicht nur zusammen arbeiten, sondern voneinander lernen – und gemeinsam wachsen. Dafür müssen wir uns intensiv kennenlernen: Projekte, Menschen, Arbeitsweise. Auf dieser gemeinsamen Basis wollen wir aufbauen und neue Ideen für den gemeinsamen Austausch entwickeln.

Den ersten Teil der Woche nutzten wir, um unsere zukünftige Zusammenarbeit auf eine solide Basis zu stellen.

Über biografische Methoden erarbeiteten wir die besonderen Herausforderungen der Arbeit mit jungen LSBTQI* in Deutschland und Israel.

Aus den Ergebnissen der Vorarbeit mit den Jugendlichen vor Ort erarbeiteten wir neue Grundlagen für unsere weiteren Jugendbegegnungen.

Dabei deckten wir auch besondere Herausforderungen für gemeinsame Jugendarbeit im Zusammenhang mit den Bedarfen junger LSBTQI* auf.

- 1. Schutzraum** Wir kreieren physische und ideelle Orte, an denen sich alle Identitäten gleichermaßen sicher fühlen.
- 2. Entfaltung** Wir achten darauf, dass alle Identitäten gleichermaßen gesehen, gehört, respektiert und ihre Bedürfnisse geachtet werden.
- 3. Repräsentation** Wir wollen, dass alle Identitäten in Ideen, Projekten und Gruppen repräsentiert werden, zumindest hinsichtlich eines gemeinsamen Narrativs.



Unsere Organisationen arbeiten gemeinsam an gemeinsamen Werten wie Akzeptanz, Freiheit und Gleichheit für alle Menschen. Wenngleich unsere Mittel und Wege sich unterscheiden, so definieren wir unsere gemeinsame Arbeit drei Wertkategorien, die als Leitlinie für unsere Projekte dienen sollen.

Obschon wir gemeinsame politische und soziale Arbeit für junge LSBTQI* leisten, unterscheiden sich die Anforderungen an unsere Arbeit in zentralen Punkten.

So spielen Fragen der kulturellen und auch religiösen Identität in der Arbeit des Open House eine viel größere Rolle als bei Lambda.

Daraus ergeben sich auch für unsere gemeinsamen Aktivitäten zusätzliche Bedarfe:

- die Achtung religiöser Feste und besonders der Ruhezeiten zu Schabbat
- die Beachtung und aktive Aufarbeitung möglicher Konfliktlinien zwischen kulturellen und religiösen Identitäten
- die Sicherstellung eines gleichberechtigten Zugangs zu Maßnahmen und der Gruppen-Diversität

Wir glauben, dass Kontinuität der Schlüssel zu einem immer besseren internationalen Austausch zwischen Lambda und Open House ist. Strukturell ist Kontinuität im Kontext von Jugendarbeit immer wieder eine Herausforderung. Ein regelmäßiger Austausch auf Fachkräfteebene kann ein Weg sein, in Zukunft Wissen langfristig zu sichern: Jährliche oder zweijährliche Fachkräftemaßnahmen werden in Zukunft Impulsgeber für die stetige Weiterentwicklung und die Aufrechterhaltung der Austauschaktivitäten sein.

Zu Beginn des letzten Jahres entwickelten Ehren- und Hauptamtliche von Open House und Lambda bei einem Treffen in Jerusalem den Plan, die gemeinsame Jugendarbeit stärker zu vernetzen – und Begegnungen in beiden Ländern auszubauen.

Im Rahmen der Sonderförderung zur Errichtung des deutsch-israelischen Jugendwerkes entwickelte ein Orga-Team das Programm zum ersten deutsch-israelischen LGBTQI*-Fachkräfteaustausch.

Freiwillige in den Jugendgruppen erarbeiteten dazu Bedarfe und Anforderungen der Jugendlichen in Deutschland und Israel.

Innerhalb einer Woche vertieften wir die Kenntnisse über die jeweilige Partnerorganisation und planten unsere zukünftige Zusammenarbeit auf Jugend- und Fachkräfteebene.

Dieses Dokument ist Ergebnis dieser Fachkräftemaßnahme und Leitlinie für unsere Arbeit in den nächsten Jahren.

Working together, growing together – how to built a strong connection.

Die Bedürfnisse unserer Zielgruppen sind komplex. Insbesondere hinsichtlich der pädagogischen Aufarbeitung (siehe dazu Part 1: Values). Gleichzeitig ist die Begeisterung für internationale Austauschaktivitäten ungebrochen. Allerdings unter veränderten Bedingungen: Wo früher das Erleben vermeintlich fremder Länder als solches den größten Nutzen darstellte, geht es heute um Aktivismus und das Eintauchen in reale LSBTQI*-Lebenswelten vor Ort.

Die bisherigen Begegnungen wurden von Jugendlichen als durchweg positiv bewertet. Sowohl im Bereich der Teilnehmenden als auch unter Freiwilligen der letzten Jahre haben sich zum Teil langjährige Bindungen zwischen beiden Ländern entwickelt.

Die Kombination aus kulturellem Lernen in nationalen und binationalen Gruppen vor Ort in Kombination mit Freiräumen für den persönlichen Austausch und das Eintauchen in die Besonderheiten der LSBTQI*-Communities wurde als Besonderheit mehrfach hervorgehoben. Dabei interessierten sich die jungen LSBTQI* besonders für die Lebenssituation unterschiedlicher Identitäten innerhalb der Community. So wurde zum Beispiel die Situation von Trans*-Personen in beiden Ländern immer wieder diskutiert.

Von deutscher Seite wurde vereinzelt die Komplexität der Auseinandersetzung mit Israel als erschwerender Faktor genannt: Oftmals fehlt es bei deutschen Teilnehmenden noch an Grundlagen zu Geschichte und Kultur.

Hierzu wurde vorgeschlagen, bereits im Vorfeld Themenschwerpunkte zu setzen und weniger das große Bild zu zeichnen. Das wurde innerhalb der Freiwilligen kontrovers diskutiert.

Sowohl in Israel als auch in Deutschland erleben wir zudem eine erneute Politisierung innerhalb der Communities: Für junge LSBTQI* in Israel war das Attentat auf Shira Banki beim Jerusalem Pride in 2015 eine Zäsur. In Deutschland beobachten wir wieder wachsendes politisches Engagement bei Pride-Veranstaltungen und -Projekten im Zusammenhang mit dem Erstarren rechter politischer Kräfte sowie starke inter* und trans* Communities, die für ihre grundlegenden Menschenrechte kämpfen

Dementsprechend wünschten sich sowohl deutsche als auch israelische Teilnehmende eine intensivere Auseinandersetzung mit Politik und politischem Aktivismus im LGBTQI*-Kontext der beiden Länder. Ein spannendes Feld, bei dem bereits innerhalb der Diskussion der Ehrenamtler*innen Unterschiede, aber auch viele Gemeinsamkeiten zu Tage traten.

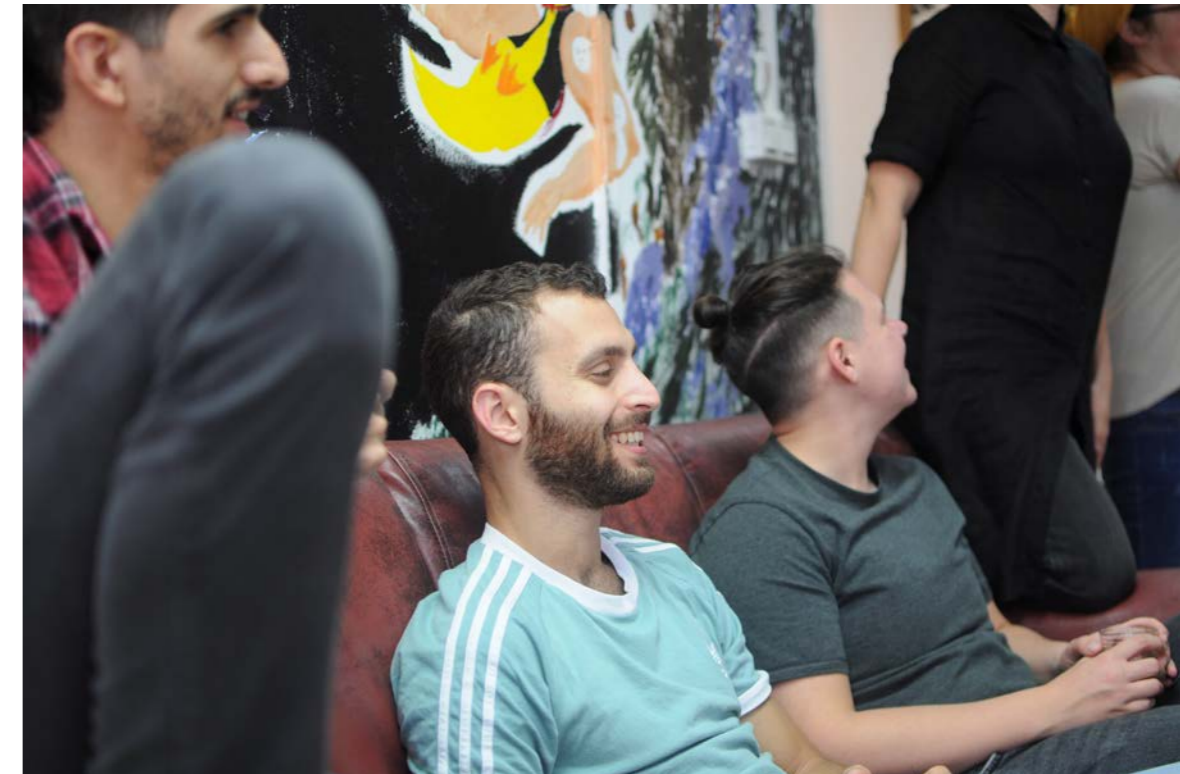
Fullfilling needs, creating experiences – measures that engage our youth.

Jobs to be done:

2020 — further evaluation of relevant
feedbacks on exchange measures

Learnings

1. Bisher profitieren wir als Organisationen nur mittelbar von den starken Verbindungen, die in früheren Begegnungen entstanden: All zu oft fehlt es noch an nachhaltigem Wissenstransfer, um Verbindungen, die an einzelnen Personen aufgehängt sind, in die Gesamtorganisation zu tragen.
2. Unsere Veranstaltungen sind hinsichtlich des sozialen Status der Teilnehmenden nicht ausreichend inklusiv: Im Speziellen die hohen Teilnehmendenkosten und die geringe Barrierearmut in Israel schließen Teile unserer Zielgruppen von vornherein aus.
3. Politischer Aktivismus wird für junge LSBTQI* wieder wichtiger. Außerhalb allgemeiner Bildungsarbeit zur politischen Situation in Deutschland und Israel findet das zur Zeit noch keine Berücksichtigung bei unseren gemeinsamen Begegnungen.



Die Volatilität ehrenamtlicher Arbeit, vor allem hinsichtlich personeller und zeitlicher Konstanz, sind Herausforderungen, die wir strukturell bearbeiten müssen, um unsere gemeinsamen Projekte langfristig erfolgreich zu machen. Zudem wollen wir auf Basis unserer Werte für einen in jeder Hinsicht niedrighschwelligem Zugang sorgen.

Wir wollen junge LSBTQI* in ihrer Selbstfindung stärken und ihnen sichere Rückzugsräume bieten. Das erfordert von unseren Freiwilligen ein hohes Maß an Respekt, Einfühlungsvermögen und vor allem auch Kenntnis um unterschiedliche Identitäten im LSBTQI*-Spektrum. Das erfordert ein hohes Maß an zusätzlicher Ausbildung – über die reine Jugendarbeit hinaus. Diesen besonderen Anforderungen wollen wir Rechnung tragen und unsere Freiwilligen noch besser unterstützen.

Obgleich unsere Freiwilligen speziell im Umgang mit jungen LSBTQI* und deren Herausforderungen geschult werden, identifizierten wir ein zusätzliches Bedürfnis nach mehr Wissen zu einzelnen Identitäten.

Wir setzten uns als Ziel, schon vorhandene Schulungskonzepte, Methoden und Lehrmaterialien zu sondieren und ein gemeinsames Ausbildungs- und Trainingskonzept für Freiwillige in unseren gemeinsamen Begegnungsprojekten zu entwickeln.

Dazu wollen wir nicht nur entsprechende Schulungen planen, sondern auch gemeinsam Qualitätsmaßstäbe definieren sowie langfristig Methodenkoffer für verschiedene relevante Themen innerhalb unserer Communities entwickeln.

Dabei setzen wir nicht nur auf interaktive Methoden, sondern auch auf Anschauungsmaterialien und ähnliche Mittel, um zum Beispiel Lernprozesse im interkulturellen Austausch anzuregen.

Learnings

1. Eine große Herausforderung stellen für beide Seiten Besonderheiten dar, die sich aus der Identität der Persönlichkeiten ergeben: zum Beispiel müssen für religiöse Teilnehmende Regeln des Schabbat eingehalten werden. Zum anderen ist es für uns herausfordernd, günstige Unterkünfte zu finden, die zum Beispiel Trans*-Personen ausreichenden Schutz und Privatsphäre bieten.
2. Oftmals bestehen bei Freiwilligen Unsicherheiten im Umgang mit Identitäten, denen sie sich selbst nicht zugehörig fühlen. Unsere Freiwilligen wünschen sich Methodensammlungen und Lern- sowie Lehrmaterialien, die eine maximale Repräsentation aller Identitäten schaffen.
3. Freiwillige wünschen sich repräsentative Case Studies und regelmäßige (externe) Feedbacks sowie Trainings, um besser mit konfliktbehafteten Situationen umgehen und Konflikte noch besser lösen zu können.

Creating ideas for volunteer support

<p>I need methods to help my group/young people I work with to share personal feelings and thoughts (in times when it is beneficial for them, but hard)</p>	<p>Ways to talk to youth about hard subjects (e.g. STDs, sexual abuse and such)</p>	<p>Support from my supervisor and peers to deal with hard situations that come up during work with the youth</p>
<p>It might be easier to split the group into smaller, more intimate groups.</p>	<p>Creating a supporting environment without judgement.</p>	<p>Monthly meetings and counselors support groups.</p>
<p>Maybe it differs if the group consists of strangers or friends.</p>	<p>Also support not sharing stories/keep an eye on how people of the group react when subjects like that are brought up.</p>	<p>Supervision with external staff and case studies.</p>
<p>Creating rules and structures on how a group meeting works, for example a set time for start and end and rules how to talk to each other and be respectful.</p>	<p>Educating yourself on these subjects first and creating a knowledge base.</p>	<p>Not being alone, but being a team.</p>
<p>Structure doesn't always have to be a literal set of rules, but can also just be implied by the way the group leaders/counselors lead it (leading by example).</p>	<p>tbd. Turning to experts in different fields, it can be for a lecture or for a mutual exchange of knowledge.</p>	<p>Creating space where humor can exist and be an outlet for difficulties we deal with as volunteers.</p>
<p>One method to make people feel more safe could be to invent a safe word. So when someone shares a story and someone feels triggered/uncomfortable they can say the word and the conversation will move on to another topic.</p>	<p>Create alliances with other institutions to share resources and knowledge.</p>	<p>Maybe practising fun games while having meetings to have a balance of fun/serious topics could be really important. Maybe offering things to make people feel comfortable, e.g. food.</p>

Creating ideas for volunteer support

I want to spread knowledge on our LGBTQI* history to show representation to the youth.	Help with a youth that you can't identify with: with their identity, with their experience.	Field trips
Creating a set of role models for LGBTQI* youth.	Supporting by coming outs.	Parties, having fun together.
Showing diversity, representation for everyone.	Learning about different LGBTQI* experiences.	Inclusivity.
2020 + Creating a queer history guide with representation for all groups for educating both counselors and participants/youth.	2020 ? Creating a case book with of all LGBTQI* groups talking about their stories as a fundament to create knowledge for counselors.	Putting up a guideline for what a true safe space has to look like regarding places, activities, costs...
Creating connections between different struggles and fights for different communities and different identities.	2021 Put up an exhibition of art, pictures with explanations about identities and experiences with the community.	Meeting with people of different identities to figure out their needs.
Meeting social activists, hearing the history of our people, making it real.	Showing movies! Historic ones, personal ones with individual stories/representations.	Method: A game „The wind blows“ (הרוח נושב) to find out what we have in common.

Be political, be included, be you!

Wir möchten politischen Aktivismus fördern und anleiten. Dazu gehört für uns zunächst politische Bildung, aber im nächsten Schritt auch die Befähigung unserer Jugendlichen zu eigenem politischen Handeln auf gesellschaftlicher Ebene zu relevanten Themen der LSBTQI*-Community sowie natürlicherweise der Arbeit gegen rechtsradikale Strömungen. In zwei Schritten werden wir dazu unsere Begegnungen inhaltlich überarbeiten und dann neue, eigene Formate schaffen.

Themen und Motive

Bereits mit unserer nächsten Jugendbegegnungen möchten wir dem Wunsch unserer Jugendlichen nach politischen Themen Rechnung tragen.

Im direkten Austausch wollen wir gemeinsam die Dimensionen des Aktivismus in Israel erkunden und zunächst versuchen, gemeinsame politische Standpunkte entwickeln.

Im Rahmen einer weiteren Fachkräftemaßnahme, die als Steuerungskreis fungieren soll, werden wir gemeinsam neue Formate für gemeinsamen politischen Aktivismus entwickeln.

Mögliche Themenfelder:

- Marching as one — A joint pride experience
- Us and them? — How to create a more inclusive LGBTQI* community
- Building bridges — Educating the LGBTQI* community on antisemitism

Community und Kommunikation

Unsere technische Infrastruktur basiert weitestgehend auf freien oder Open Source Tools sowie üblichen Kommunikationskanälen wie Whatsapp etc.

Der persönliche Austausch wird dabei von den jungen LSBTQI* selbst organisiert. Dabei wählen sie auch Mittel und Wege zur Kommunikation selbst.

In Zukunft möchten wir den längerfristigen Austausch stärker fördern und organisatorisch unterstützen.

In einem ersten Schritt haben wir uns dazu auf die Einrichtung individueller Slack-Channels für die einzelnen Maßnahmen geeinigt, die zentral von Lambda verwaltet werden.

Für größere Projekte (siehe dazu Teil 5) können wir uns zudem die Nutzung eigener Plattformen vorstellen.

Zudem möchten wir die Begegnungen innerhalb der Communities intensivieren und verstärkt Einblicke in Projekte und Organisationen vor Ort ermöglichen.

Jobs to be done:

2020 — reforming program for exchange measure

Gemeinsam arbeiten und gemeinsame Ziele erreichen bedeutet auch, unserer eigenen Vergangenheit gerecht zu werden. Gemeinsames Erinnern und Mahnen ist natürlicher Teil unseres Austausches. Bei der Ideenentwicklung für zukünftige Maßnahmen stach eine Idee besonders hervor, die wir in ein größeres, langfristiges Projekt gießen möchten. Mit einem Erinnerungsprojekt für LGBTQI* im Holocaust möchten wir Lücken in der Erinnerungskultur schließen, kulturelle Erinnerung an die Wurzeln unserer Communities bewahren – und sichtbare Repräsentation für junge LGBTQI* erschaffen.

— PART 5: CREATING A JOINT MEMORY



Coming together — a joint memory for the LGBTQI* community in the holocaust

Milestone 1

Basic research — setting up the material

Im ersten Schritt möchten wir potentielle Biografien von im Nationalsozialismus verfolgter LSBTIQ*-Personen ermitteln, die wir näher betrachten und aufarbeiten wollen. Dazu wird der Steuerungskreis eine Liste von Kriterien für die Shortlist definieren. Anschließend werden wir in den Jugendgruppen vor Ort allgemeine Information zu diesen Personen zusammentragen und relevante Quellen recherchieren. Dabei legen wir besonderen Wert auf Repräsentanz aller Communities innerhalb der LGBTQI*-Welt.

Ressources needed

Research methods through professional input (e.g. research experts).

Collaboration platform (e.g. Slack)

Background information on the subject (e.g. through desk research within the work groups)

Time and commitment

Targets

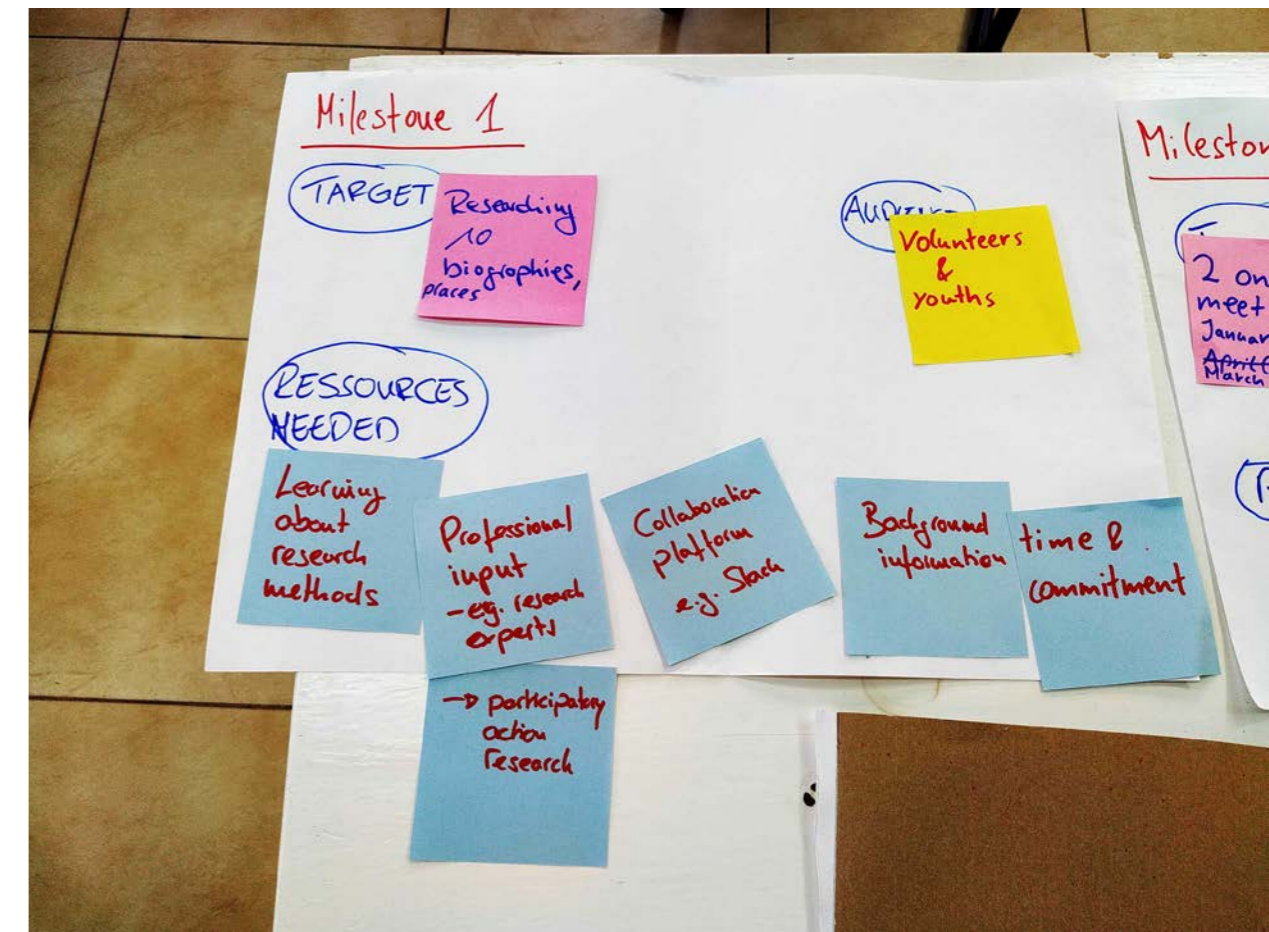
Researching 10 biographies/places

Audiences

Volunteers

Youth (within both countries)

— PART 5: CREATING A JOINT MEMORY



Jobs to be done:

2019/2020 — researching biographies
and setting up project management team

Milestone 1.1

Basic research — setting up the material

Noch in diesem Jahr werden wir ein Projekt-Kick-Off auf Organisationsbene durchführen und die weiteren Projektschritte gemeinsam planen. Aus dem Projektmanagement heraus werden wir unsere Fachkräfte aktivieren, die unsere Ideen in den Jugendgruppen implementieren.

Ressources needed

Collaboration platform (e.g. Slack)

Free human resources on organisational level
(same team as this)

Targets

2 online meetings (middle of January and March)

Get input from research experts
(contact to Professor at Hebrew University
via Open House)

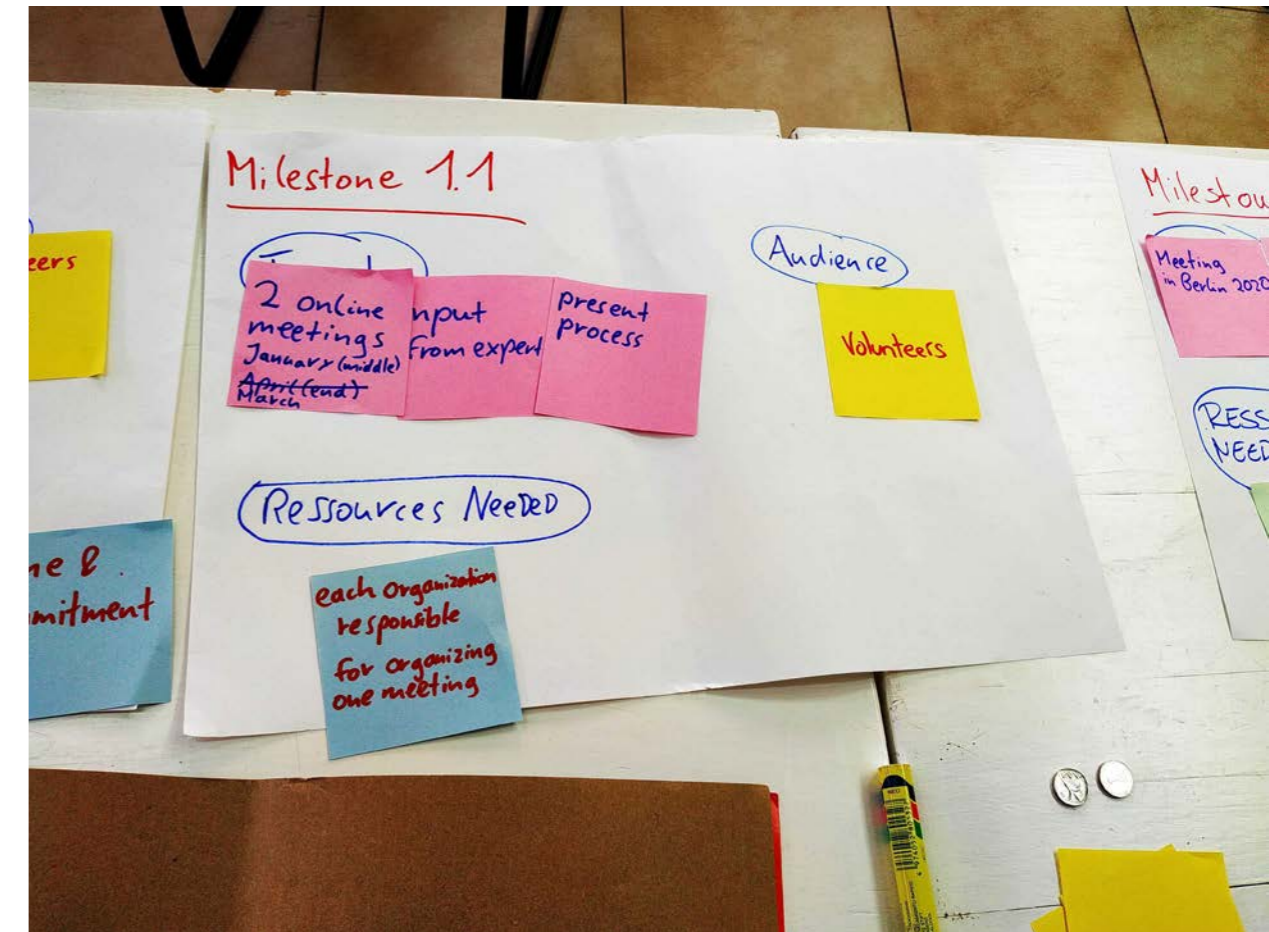
Present progress to participants

Audiences

Volunteers

Youth (within both countries)

— PART 5: CREATING A JOINT MEMORY



Jobs to be done:

2019/2020 — researching biographies
and setting up project management team

Milestone 2

Exploring biographies — defining the output

Im Rahmen des ersten Leadership Summit werden wir die weiteren Schritte des Erinnerungsprojektes erarbeiten. Nach einer kurzen Vorstellung der recherchierten Biografien bewerten wir die Potentiale der einzelnen Lebensgeschichten und

Ressources needed

Extended funding (e.g. Hans-Böckler-Stiftung, Magnus-Hirschfeld-Stiftung)

Access to relevant archives

Targets

Meeting in Berlin 2020

Sharing research outcome

Connecting personal stories to nowadays LGBTQI* activism and struggles

Defining „products“ for next phase (going public)

Apply for additional funding (e.g. Magnus Hirschfeld foundation, Yad VaShem)

Audiences

Volunteers

— PART 5: CREATING A JOINT MEMORY



Milestone 3

Going public – creating awareness

Im letzten Schritt transferieren wir die Ergebnisse unserer Arbeit in aufmerksamkeitsstarke Medien. Für die Community-Öffentlichkeit und die allgemeine Öffentlichkeit. Die Medienarbeit wird sich aufteilen in edukative und werbliche Maßnahmen.

Ressources needed

Internal: designers and copywriters

Web platform, other media

Targets

Realization of products

Setting up plan for ongoing project and funding

Set up collaboration with Yad VaShem

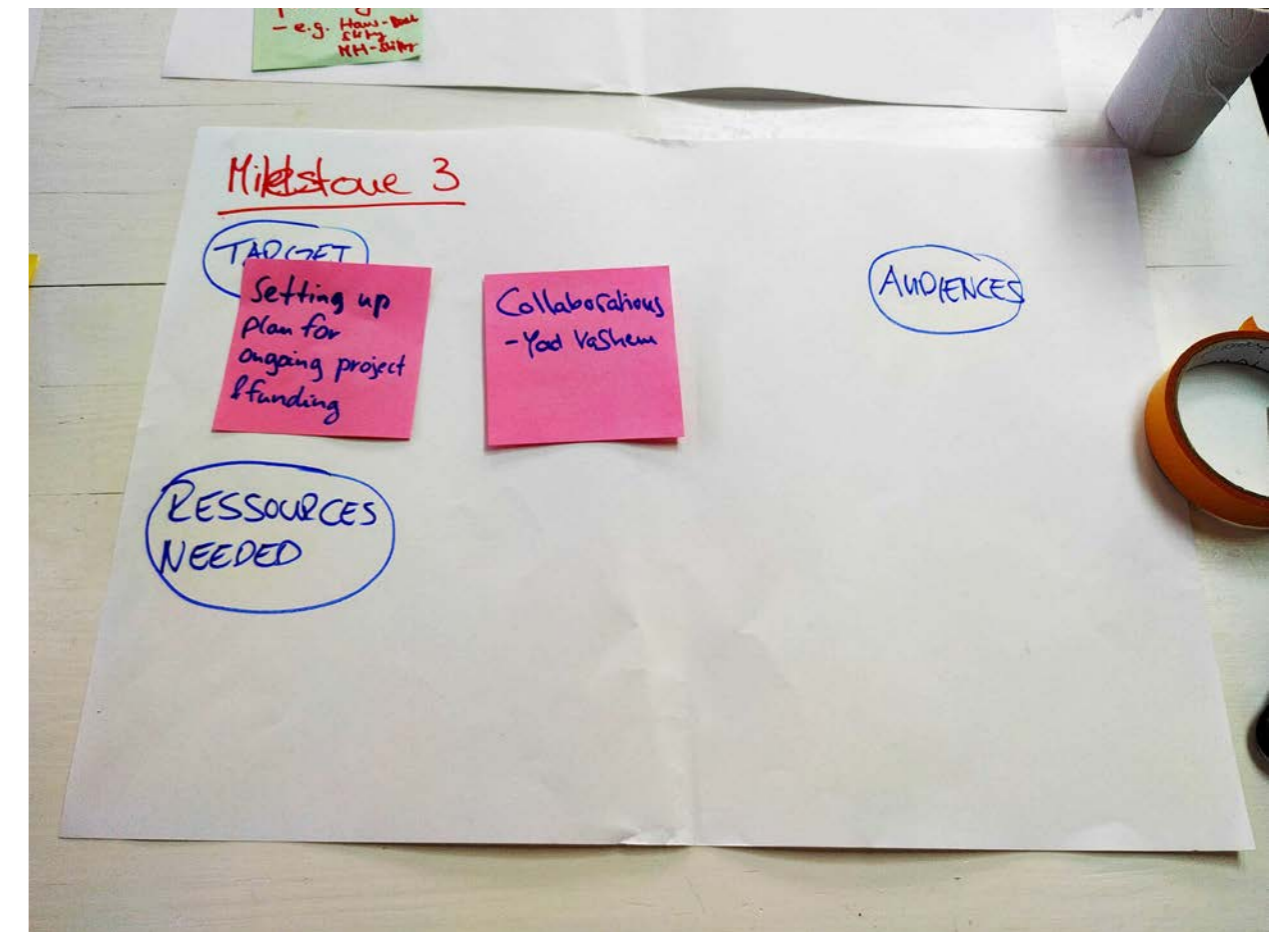
Pitch idea of a LGBTQI* memorial to Yad VaShem

Audiences

Volunteers

Youth (within both countries)

— PART 5: CREATING A JOINT MEMORY





Gefördert durch
conact-org.de